

Passauer Bistumsblatt

Jahrgang 2 — Nummer 1 — 3. Januar 1937

Jahre in dunkle Nebel gehüllt waren, heute sind sie es mehr als sonst. 1937 denkt ihr und tausend Fragen und Sorgen steigen in euch auf. Ihr blickt nach Ost und West, ihr seht Rußland und Spanien, ihr seht zerstörende Mächte am Werk und Millionen von Men schen seht ihr, die diesen Mächten erliegen. Ihr schaut ins eigene Vaterland und es bangt euer Herz. Ihr habt Angst vor der Zukunft? Tretet in die Kirchen, meine Lieben! Es wendet sich der Priester zu euch und sagt und singt: Dominus vobiscum, der Herr sei mit euch, der Herr ist mit euch. Habt ihr das nicht immer wieder erlebt, auch im vergangenen Jahr? Es lebt und wirkt unser Gott! Und er verläßt die Seinen nicht. Seid ihr einsam, wenn ihr betet? Ist nicht eine große, heilige Gemeinschaft um euch? Ist sie nicht gewachsen die treue und betende Schar? Ihr saht Heidentum und Greuel in Spanien, saht ihr nicht auch Christentum und Heldengeist! Habt ihr die Helden des Alkazar vergessen? Ihr seht bei uns viel leicht manche sinken und fallen aus der Ge meinschaft der Christen. Aber seht ihr nicht andere kommen und wachsen im Glauben und Eifer? Habt Ihr es nicht mit erlebt, daß Spreu und Weizen geschieden werden. Ja, es ziehen Gewitter um uns lärmend und stürmend, aber sind sie nicht auch klä rend und lebenspendend? Seid ruhig, der Herr ist da, Dominus vobiscum! Und wenn am Silvestertag die Glocken aus allen unseren Türmen schwingen, wenn sie laut ihr Danklied singen, so sollen sie weiterklingen hinein ins neue Jahr. Ein jedes Mal heißt ihr Lied: Gratias agamus Domino Deo nostrol Lasset uns loben und danken dem Herrn unserm Gott! Das ist ja doch der letzte und tiefste Sinn im Men schenleben: Lob und Dank und Dienst für Gott den Herrn. Und nun tritt, lieber Christ, in deines eigenen Herzens Kirche und denk und überlege! Wie kann mein 1937 ein Dienst und Dank und Lob dem Herrgott fein? Mach deine Rechnung mit ihm, dem einzigen

Meister. Was wirst du tun zu sei nen Ehren? Alles! In Gottes Namen! Sei darum das erste Wort, das wir sprechen, über die Schwelle tretend, die das Jahr be ginnt. Wir tun es nicht ohne ein festes Pro gramm. Du wirst das Jahr dem Herrgott schenken. Du wirst ehrlich deine Ostern halten. Wirst öfter die Freiheit deines Her zens und das Leben deines Gottes holen im Sakrament. Das Jahr hat 12 Herz-JesuFreitage, 12 Männersonntage, hat so man ches Fest, das dich zu Einkehr und Umkehr ruft. Das Jahr hat 52 Wochen, und du wirst jede weihen und segnen mit dem heiligen Dienst deines Sonntags. Es bringt viele Tage und ebenso viele Nächte, dieses Jahr. Du wirst Nacht und Tag beginnen und enden mit gefalteten Händen, wenn du Christ sein willst. Es bringt Freude und Leid, bringt Glück und Not, du wirst beides, das leuchtend Helle und das Trübe, Dunkle zu deinem Herrgott tragen. Es werden dir 1000 Menschen begegnen im Lauf des Jah res. Du wirst allen Bruder sein und Schwe ster in Liebe und Frieden und Verbunden heit! Lob und Dank dem Herrn und Lieb und Dienst den Menschen, dein Programm für 1937. Wir haben jetzt die Präfation dem Jahr gesungen: Empor die Herzen, sursum corda!, der Herr mit euch, Dominus vobiscum, Dank und Dienst, gratias agamus Und laßt nun das Jahr zur Messe werden! Laßt es Opferung sein und Opfergang! Ein Jahr der Wandlung hin zum Guten und zu Gott. Kommunion, Gemeinschaft mit den Men schen und dem Herrgott, dann kann am Schlusse auch von 1937 ein freudig Deo gratias das Amen sagen.

Evangelium

Evangelium 8 Sefne so Bethlehem la Inda In den Zagen de» Königs -ersdes geboren war. fleh. da kamen «eise an» dem Morgenlande evimy » aaih Fernsalem nno fragten: So Ist der nengeborrne König der Anden? Bit

haben nämlich seinen Stern Im Morgenlande gesehen nnd sind gekommen ihn anzndetrn. Bl» der König -erove» da» hörte, erschrak er nnd ganz Fernsalem mit Ihm. 8t tief alle Hohenpriester nnd Schristgelehrten de» Beites znsammen «d befragte sie. wo Khristn» geboten werden sollte Sie sagten ihm: 8u Bethlehem In guee. Senn f« steht geschrieben beim Propheten: Und Da, Bethlehem. l» Lande znda. bist keineiwrg» die geringste nntet den FilrstenftSdte» in gnöe; denn ans dir wird der Führer hervorgehen, der «ein Volk Israel regieren soll Mch. 5,2). Ban rief Herode» die Seifen heimlich zn sich nnd erknddigie sich riet ihnen genau, nm welche zelt ihnen der Stern erschienen war. Sann Me» er sie nach Bethlehem nnd sprach: Sehet hin nnd forschet eifrig noch de» Kinde! Und sobald ihr er gesunden habt. meldet e» mir. daß auch ich komme nnd e» anbetel! Nachdem diese den König angehört hatten, zogen sie hin. Und sieh. der Stern, den sie l« Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her. ll» er ankam und Über dem Orte, wo dar Kind war. stillstand. So sie aber den Stern sahen, hatten sie eine üderan» große Freude. Und sie traten in rar flau», fanden da» Kind mit seiner Mutter Maria, sielen nieder und beteten eg an. Sann öffneten sie ihre Schüße and brachten ihm Geschenke dar: Gold. Weihrauch und Myrrhen. Und da sie i« Tran« die Weisung erhielten, nicht mehr zu Heroder zurückzukehren, zogen sie ans einem anderen «eg heim In ihr Land. Matt. 2, i— 12

... Die dem Kinde nach dem Leben streben Zum Sonntag nach Neujahr

... Die dem Kinde nach dem Leben streben Zum Sonntag nach Neujahr Inmitten all der sich drängenden Festge danken der Weihnachtszeit führt die Kirche den Faden des Kindheitslebens Jesu an den einfallenden Sonntagen

unabhängig weiter. Darum eilt der Sonntag vor dem Feste der Erscheinung, also vor Dreikönig, diesem schon voraus. Die hl. Familie ist schon nach Aegypten geflohen vor den Mordabsichten des Herodes; die Weisen aus dem Morgenlande haben längst den Heimweg angetreten und nun aus die Kunde vom Tode des Herodes hin will auch die hl. Familie heimkehren; diesen Auftrag der Vorsehung hat dem Joseph ein Engel gebracht. Freilich bedarf es hierfür großer Vorsicht und nicht ohne Bangen betritt die hl. Familie den heimatlichen Boden. An Stelle des Herodes regiert ja wenigstens in der Provinz Judäa Herodes Sohn Archelaus. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm und wirklich gab der Sohn an Grausamkeit dem Vater nichts nach. Wird er also nicht auch an Jesus wieder zum Verfolger werden? — Aber nochmals ergeht der Auftrag Gotte an den hl. Joseph. Nun muß er ihm entsprechen und glauben an die Versicherung: "Die »eure Kinde nach dem Leben strebten, sind tot.* So läßt sich denn die hl. Familie in Nazareth nieder. Sind gestorben die Weltgeschichte und erst recht die Kirchengeschichte ist das Weltgericht. — Wie haben sie doch zu allen Zeiten dem Heiland und seiner Kirche, in der er ja fortlebt, nach dem Leben gestrebt, ihn in seiner Stiftung zu treffen gesucht. Alle Mächte der Erde haben sich zu diesem Zwecke verbunden, viel mächtigere Herrscher als Herodes und Archelaus, Kaiser, die ein Weltreich und alle seine Verfolgungsmittel beherrschten von den römischen Kaisern angefangen bis herauf zu Napoleon. Die Politik, die Wissenschaft, die Kunst, die Technik, alles mußte sich in diesen Dienst stellen, aber viel wirksamer noch die Gedankenlosigkeit, der Leichtsinns, die Lasterhaftigkeit, die Liederlichkeit. — Und alle diese Menschen, Herrscher, Denker, Künstler und Sklaven der Leidenschaft, die dem Kinde nach dem Leben strebten, sind

gestorben. Aber Christus lebt in Millionen tiefer Christen Herzen. » Auch dorthin ist die Verfolgung gedringt. Alle Mittel der rohen Gewalt, der Benachteiligung, der Verachtung und des Spottes sind von jeher rücksichtslos aufgebieten worden gegen die Christusträger und -trägerinnen, gegen Märtyrer und Bekenner, deren einziges Verbrechen die Treue zu Jesus war; gegen alle jene reinen und feinen Menschen, die den Seelennadel der Keuschheit höher bewerteten als die "gesunde Sinnlichkeit"; gegen kinderscheuende Mütter; gegen die Stellvertreter Jesu, feine priesterlichen Diener. — Und alle diese Verfolger sind gestorben, werden sterben und Christus wird weiterleben in den Herzen guter Menschen; hoffentlich auch in deinem Herzen und in denen deiner Kinder. Helft den Missionen! Am Dreikönigsfest ist wiederum die Kirchenversammlung für die afrikanischen Missionen. Unter unserem gegenwärtigen Papst ist das Missionswerk zu einer großen Blüte erweckt worden und jetzt, wo die Früchte zu reifen beginnen, ist voller Einsatz der ganzen kath. Welt nötig. Der Andrang zur hl. Taufe ist in vielen Ländern, vor allem in Indien und auch in Afrika, so groß, daß der Katechumenenunterricht kaum mehr bewältigt werden kann. Dringend sind daher neue Missionare u. neue Mittel erforderlich, um diesem Heilswunsch vieler Taufwünscher von Heiden entgegen zu kommen. Daher nichts vordringlicher, als immer wieder die Missionen zu unterstützen durch unser Gebet und unser Opfer.

Weihnachtsansprache des hl. Vaters

Weihnachtsansprache des hl. Vaters Der große sonst übliche Weihnachtsempfang der Kardinäle beim Papst mußte Heuer zwar unterbleiben, aber zur Freude der ganzen kath. Welt konnte der hl. Vater sich in einer Radio-Ansprache

zum hl. Weihnachtsfest an alle Katholiken des Erdkreises mit seiner Botschaft wenden. Am Hl. Abend mittags 14 Uhr war die väterlich gültige Stimme des Stellvertreters Christi im Rundfunk zu vernehmen. Die Ansprache wurde auf sämtliche italienische Sender übertragen und auch vom österreichischen, schweizerischen und vielen anderen europäischen Radiosendern übernommen. Der hl. Vater gab eingangs seiner Freude über die Wiederkehr des Weihnachtsfestes Ausdruck. Mit dieser Freude verbinde sich aber für sein Vaterherz die schmerzliche Beobachtung, daß in ganz unerhörtem Maße in der Welt heute gegen das göttliche Kind von Bethlehem gearbeitet werde, vor allem in Rußland und in Spanien. Gerade der schreckliche Bürgerkrieg in Spanien sei eine Warnung, vielleicht die eindringlichste, an die ganze christliche Welt. Es müßten die rechten Mittel zur Verteidigung der christlichen Kultur angewendet werden von allen, die den Bolschewismus wirksam bekämpfen wollen. Wer die Stimme Christi und der göttlichen Offenbarung in den Herzen der Menschen und besonders der Jugend zu erstickensuche, zerstöre damit auch die wirksamsten Verteidigungsmittel gegen das gefährliche Uebel des Bolschewismus. Ali Evratz für alle satanische Bekämpfung brächte wir dem göttlichen Kinde die Reinheit ungezählter unschuldiger Kinderseelen all Opfer» gäbe dar. — Der Papst erinnert dann an manches Tröstliche: der Weltkongreß der kath. Presse, die 1900jährige Wiederkehr von Pauli Bekehrung. Zum Schluß richtet er an alle Regierungen und alle Völker der Welt eine eindringliche Mahnung zu Friede und versichert fei« «unablässig Gebet um den Frieden. Nach der Ansprache erteilte der Papst der ganzen Welt seinen Segen. HL Drel-Künlr-Bild: □□*«« ChrML Kauet

Das Fest der Hl. Drei Könige, der ersten gläubigen Heiden

Das Fest der Hl. Drei Könige, der ersten gläubigen Heiden Die Kirche feiert am 6. Januar eine ihrer ältesten Feste. 6* ist da» alte Fest der Erscheinung de» Herr», wie ei auch noch heut« im Kalender der Liturgie brzehnet wird. Ein Sammelfest zur Freud« über bei Erscheinen Christ» ix der Welt. Ali da»» später für die @ebeit deS Herr» da» eigene WechnachtSfest 6t»» gang fand. legte wem dem Epiphaniest en de r« wichtig« Sehera»niffe an» dem Lebe» Jef» zugrunde: Di« Berufung der Heiden welt a» Me Krippe de» göttlichen Kindes durch di« Ankunft der Magier; ferner das Erscheinen Jesu t* der Dessen tlicMeü Mm* fei»» Taufe i» 2»rban; endlich auch fet*e nrk Offenbarung ee die Jünger durch dai erst« Wunder bei der Hochzeit zu Kana. Im Vordergrund steht heut«, da dai Fest i» di« WeihnachtE» zeit fällt, dai erste Begegne« der Heida» mit de» neugeborene» Weltheiland. Richt für di« Jude« allein war ja Jesu» auf »xf» Erde heradgestiege», sondern für all« Me»» sehe» x*b alle Zette». ES ist rührend, dt« Gläubigkeit und den ungeheure» Opfermut dieser vornehme» Männer z» betrachten, dt« trotz all«r Hindernisse web Schwierigkeit« schließlich doch }*m Kind von Bethlehem fanden. I» diese» Magiern standen wir de gleichsam an der Kripp«, ste waren ja als Heide» auch die Vertreter nuferer Vorfahre» und »ufer aller. Darum gerade heut« unser inniger Dank a» Gott für die Gnade des wahre» Glaubens. Darum gerade heut« unser aller Gedenke« für dir ungezählte» Million«», die de» Ster» von Bethlehem »och nicht habe» leuchte» sehen über ihre» Hebe», amftt Osts« »ab »de« Dr bk See* t» Jorda» weih bk Kirche am Vorabend bei Eptptzaniefestei bei hl. Taufwaffer. Rehme» »kt ei wi^er gerne »ft »ach Haus« **» besprenge» wir damtt **fr« Wohnn»ee*, so wie ei schon bk

Christe» der erste» Jahrhanberto zu tu» pflegte» pur Abwehr alles Böse« und zur Segnung «nd Heiltgnug all unsrer Hab«. Hob »och ein anderer schöner Brauch hat ftch bet «ns erhalten: Mit de« geweihte» Wehranch unsre Häuser z« beräucher» und aus »»feie Türe« daS Zeiche» der hl. Dreifltigtett artt de» Buchstabe» der König« »ab der Jahreszahl z» setzen: IS + 6t»t»37 Halt»» wir dieses Brauchtum heilig' Dk Kirche gibt unS durch ihr« sinnreiche Weih» fruchtbare» Gottessege» dafür.

Die Mutterkirche des Bistums feiert ihre Ewige Anbetung

Die Mutterkirche des Bistums feiert ihre Ewige Anbetung Roch einem geauueu Plan ist unser ganzes Bistum so eingeteilt, daß zu jeder Stund« des Tages und der Rächt in irgend einer Kirche der Diözese dai ganze Jahr über u»»»terbroche» der Heiland im heiligsten Sa kramente angebetet wird. Auch zur Nachtzeit? Da habe» die Männer- und Frauenklöster bk <R>re»wach« vor dem Tabernakel über nommen. Rur wird diese nächtliche Anbetung immer vor verschlofsenem Tabernakel durch geführt, aber keine Stund« des ganzen lahms verrinnt ohn« stille Anbeter vor de» hochwürdigsten Gut. Ist es da nicht ein Ehrendienst für jede Pfarrei, wenn sie Ewige Anbetung feiert? Wen» bk Reihe gerade an ihr ist, dem Heiland z» huldigen! Ru» ist ei recht und billig, daß bei der Ewige» Anbetung wie auch sonst die Mutterkirche bei Bistums mit gutem Beispiel vor angeht und daher ist eS so eingerichtet, daß jedes Jchr die Domkirche selbst di« Reihe der Ewige» Anbetung eröffnet. Wenigstens die Taganbetung, denn in der Rächt von 12 bis 6 Uhr früh halten schon die Engl. Fräulein in AltStttng die Ehrenwache. Eine eigene prachtvoll« Brouftrauz wird zu diesem Ehren tag der Domkirche verwendet. 2chr seht ste auf de« Bild. Sie ist über 1 Meter hoch, wirkungsvolle Barockarbeit, mit vielen

Halbedel, steine» besetzt. Die Sonne ist herzförmig ge» bitbet; das Ganze mit der Gruppe der Hl. Dreifaltigkeit gekrönt. 3* dieser herrlichen Monstranz für den Leib de« Herrn soll nun auch die Teilnahme der Gläubigen paffen. Christus will nicht tote Edelsteine, sondern lebendige Herze» um sich sehen. Die ganze Dompfarrei ist aufge rufen, den ersten AnbetungStag des Jahres in einer würdigen Weise durch recht zahlreichen Besuch deS Allerheiligste« gestatten zu helfen. Di« Tagesordnung für die Anbetung ist: 146 Uhr AuSfetzungSamt, Allerheiligenlitanei, 9 Uhr feierliches Hochamt, 11 Uhr Ansprache mit Messe, 12, 3, 145 Uhr Rosen kranz. 5 Uhr Predigt, sakramentale Andacht und Pr^ession, letztere gehalten vom H. Hr. Bischof Etoiar Otnbthmn Z^Paffau^aiechos, 4 L Wiadors, 5. L AlderSbach 6. 1. und 7. L Karpfham, 8. L BoutelSbach 9. L Dorfbach

der Oberhirte durch Kardinal Faulhaber un ter Assistenz der Bischöfe von Regensburg und Augsburg im Dom die hl. Bischofsweihe. Zehntausend waren es, die am Vor mittag zur Bischofskonsekration in den Dom strömten und nicht weniger, die am Nachmit tag die erste Glaubensbekenntnisstunde mit ihrem Bischof feierten. Schon ist das Band der Treue und des Vertrauens zwischen Hirt und Herde geknüpft und niemand soll es je zertrennen können. November 1. Der erste Hirtenbrief Bischofs Simon Konrad kommt in allen Kirchen zur Verle sung. 12. Das Englische Institut Niedernburg begeht die Hundertjahrfeier seines Bestehens durch eine schlichte Festveranstaltung in An wesenheit des H. Hrn. Bischofs. 15. Unser Bischof hält die ersten Weihen: 18 Alumnen des Seminars empfangen aus seiner Hand die Subdiakonats- und Diako natsweihe. Domkapitular Ritzer benediziert die Ka pelle in

Altschönau. 22. Die Christkönigskirche des Studienseminars in Bergfried wird durch den Oberhirten feierlich konsekriert, als erstes von Simon Konrad geweihtes Gotteshaus des Bistums. 25. Eine Schulkapelle in Buchenau erhält durch Hr. Dompropst ihre kirchliche Weihe. 29. Die Instandsetzung der Trennbachkapelle im Domkreuzgang ist vollendet. Eine hervorragende Sehenswürdigkeit der Bischofsstadt wird damit wieder allgemein zu gänglich. 30. Die letzten Novemberwochen brachten in mehreren größeren Pfarreien des Bistums Apostolatstage für Männer. Höhepunkte waren zwei große Kundgebungen in Passau-St. Paul und in Pfarrkirchen-Gartlberg. Dezember 6. Der Bischof sammelt ein erstesmal die Gesamtjugend seines Bistums um sich. 12 000 leisten dem Rufe Folge. Vorbildlich sind die Opfer und die zuchtvolle Haltung der Teilnehmer. 20. In einer stimmungsvollen Adventfeier im Dom spricht der Oberhirte vom rechten Miterleben des Kirchenjahres als einem Stück katholischer Aktion. 28. Eine große Schar von Meßdienern holt sich beim Ministrantentag neue Freude für ihren heiligen Dienst. Der Bischof hält ihnen eine Ansprache. 31. Abschluß des Jahres 1936 mit kirchlicher Dankfeier im Dom und in vielen Pfarrkirchen. In der Domkirche hält der Oberhirte die Sylvesterpredigt. Gottes Vorsehung hat im vergangenen Jahr uns im Glauben bewahrt und den Glauben vieler Diözesanen neu gekräftigt. Möge seine Hand unser Bistum auch im kommenden Jahre gütig leiten!

Der Ministranten Ehrentag in Passau

Der Ministranten Ehrentag in Passau Ja, das war wirklich etwas Großes. 720 wackere Meßdiener, beinahe die Hälfte aller Ministranten der Diözese, waren

aus allen Teilen des Bistums, größtenteils begleitet von ihren Seelsorgern, herbeigeeilt zur großen Heerschau des Christkönigs. Und alle in ihrer stattlichen hl. Tracht, im leuchtenden Weißrot und Weißgrün des stolzen Rockes, ein farbenfrohes, nie gesehenes Bild. In solcher Anzahl waren wohl noch nie Altardiener in der Bischofsstadt beisammen gewesen. Man merkte es ihren leuchtenden Augen an, daß sie alle selbst ganz gefangen waren vom Zauber der Feier. Gar mancher der vielen anwesenden Priester mag da in froher und wehmütiger Erinnerung zurückgedacht haben in ferne Kindstage, wo er selbst einer von dieser Schar war. In feierlichem Zuge schritten die Hunderte von Ministranten zur St. Pauls-Kirche zur Gemeinschaftsmesse. Dompropst Dr. Riemer richtete eingangs herzliche Begrüßungsworte an sie und legte Ihnen das hl. Erhabene ihres Ehrendienstes auseinander. Ministrant bedeute erster und nächster Gehilfe des Priesters sein. Sie der Engel Gabriel verkünde der Ministrant durch sein Glockenzeichen bei der Wandlung in Menschwerdung Christi. Immer sollte der Meßdiener wie der Priester in einer bestimmten guten Meinung seinen Dienst versehen. Wie der Priester sollte er immer mit reinem Herzen an den Altar treten, daher öfter und besser beichten wie andere Buben. Das schönste Glück des Ministranten sei, wenn er unmittelbar nach dem Priester beim Ministrieren der Messe kommuniziere. Das sollte noch mehr eingeführt werden. Der hohe Redner schloß mit dem Wunsch, es möchten aus dieser großen anwesenden Schar recht viele künftige Priester des Bistums hervorgehen; die meisten Diözesanpriester seien ja auch in ihrer Jugend Ministranten gewesen. Und noch etwas Ergreifendes konnte der Generavikar verkünden. Zwei der anwesenden Meßdiener (aus der Grenzpfarre Philippseut) dürfen in der nun folgenden

Gemeinschaftsmesse im Kreise aller ihrer Brüder die hl. Erstkommunion empfangen. Nun folgte das hl. Opfer. Alle 750 antworteten die Meßgebete und sangen dazwischen. Eine Messe mit soviel aktiven Ministranten ist wohl noch nie gefeiert worden. Viele traten dann auch noch an den Tisch des Herrn, um damit dem Ministranten die Krone aufzusetzen. Bei der nachmittägigen Feierstunde wußten alle: Jetzt wird unsere Freude voll, weil Die Zeitung bringt Dir die Welt ins Haus! auch noch der Bischof selbst kommt. Gleich nach dem feierlichen Einzug sprach dann der Oberhirte zu seinen Ministranten - ein herrliches Bild: der Bischof mit Stab und Mitra mitten unter den Buben. Zwei Mahnungen gab er Ihnen mit auf den Weg: Jetzt schon eingedenk zu sein ihrer hohen Auserwählung vor vielen hundert anderen der Pfarrei. Durch Frömmigkeit und Ehrfurcht bei ihrem Dienst sollten sie Alle erbauen. Aber auch später sollten sie nie im Leben vergessen, Ministrant gewesen zu sein. Nach der Ansprache des Bischofs folgte abwechselnd zwischen vorbetenden Ministranten auf der Kanzel und der ganzen Schar eine feierliche Abbitte an den Heiland für alle bisherigen Ministrantenfehler. Dann entzündeten sie von der Kerze des Bischofs ihre vielen hundert Lichtlein und schwuren für alle Zukunft Christus dem König die Treue. Nach einer Prozession und dem sakramentalen Segen weihten sie sich auch noch der himmlischen Mutter Maria. Und dann gingen mit dem einzigartigen Erlebnis im Herzen zurück in die Heimat. Und es werden heilige Ministranten sein! Dreikönig ist kirchlicher Feiertag Das Fest der hl. Dreikönige ist auch heuer voller kirchlicher Festtag wie bisher. Der Besuch der hl. Messe ist im Gewissen verpflichtend. Nur wer sich infolge seines Berufes unmöglich freimachen kann, ist davon entschuldigt.

der furchtbaren Menschenmühle an der Maas. Schweigend und ergriffen haben sie mir zu gehört und geglaubt. Und Du glaubst doch auch dem Arzt, der Dir eine Medizin oerfchreibt. Das ist doch der Mann, dem etwas liegen muß an Deiner Gesundheit und D» traust ihm. A. Was hat das mit Religion zu tun? B. Wo es sich um das Heil der Seele handelt, ist doch daun wohl Gott und seine Ge sandten zuständig, tmtfc doch unserm Herr gott etwas dranliege». Darum tritt er heraus und sagt uns klipp «nd Bet, wie es sich ver hält. Gott ist mir Man» genug, daß ich nicht lang mit meiner Gesceitheit daran herumbohre oder mir gar einbilde, es besser t* wissen. A. Ich muß Dir Recht «oben! Muß sagen. Du kennst Dich aus i» Glonbensdingen. Et» andermal noch mehr.

Junge Kirche

Junge Kirche Rn die Jugend Passans Nach der unvergeßliche» Zrcuelunbflftbesg der gesamten Bistumslugend soll nun erst recht die Jugend der vischosSstadt selbst wie» der in der Kleinarbeit de» Willen zum zähe» Durchhalten neu beknne». Darum komme» alle wieder zu de» ttUfiifc» MonatSavenden. Im Januar sinh folgende Termine goweils abends 8 Uhr): Dompfarrei (Kreuzwegkapelle) Jungmän» ner 14. 1., Jungmädche» IS. L St. Paul Juugmänner 1L L, Jungrnäd» chen 14. 1. Innstadt Jungmänuer i. L, Jungmädche» 12.1. Ilzstadt Jungmänner ft. L, Jungmädche» 7. 1. Sankt Anton Jungmänner 5. L, Jung mädchen 12. 1. St. Josef Jungmärmer Z L, Jungmädche» 21.1. Reue katholische Jugend Ein 70jähriger Landpfarrer hat eine Feie»stnnde der katholischen Jugend miterlebt; er kam aus seiner weitabgeschiedenen ländüchen Einsamkeit in de» menschenvolleu Dm» der Großstadt und schreibt über sein« Erndrücke: "Ich bin ein alter Landpfarrer, schon etwas griesgrämig m* schimmelig. Ader

eigentlich war ich das einmal, denn nun dt» ich wieder jung geworden und mir ist, als wäre ich aus tausendjährige« Schlaf erwachs als ich katholische Jugend vor mir sah. Ich bin überall dabei gewesen, hab zugelost und die Ohren gespitzt und am Sonntag hab ich meinen Bauern darüber gepredigt. In der Erinnerung kamen mir die Tränen der Frem de. Ich sagte: Bauern, es kommt ein »eues Geschlecht, neue Doktoren, neu« Steuerbeamte, neue Gerichisleute, ganz neue, die ut Me Kirche gehen und zur heiligen Kommunion, die aus ganzer Seele rufen und jubel» "Christus muß herrschen!". Die rein und gottesfürchtig sind und dabei unendlich lustig» Leute. Ich sah fl« marschieren bei Wallsahvten, ich sah sie im Dom. In einigen Jahre» sind sie auch bei uns als unsere Beamte. Ich schlaf dann schon, aber ihr erlebt eS. Bauern, ich sag euch eine-: Verdient euch diese- Glück und betet für diese starke, rein«, herrliche Jngend und bereitet ihnen ein ebensolches Banerngeschlecht. Mir geht's jetzt wie dem alte« Simeon im Tempel, der den Jesusknabe» schaute: Simon, jetzt kannst du schlafen gehen, der Heilandsknab« lebt wieder in tau send jungen Menschen und ich sehe das gro ße Licht schon mit meinen halberloschene» Augen!"

schon kurz berichteten. Ein überwältigendes Erlebnis war vor allem die Riesenteilnyme an der Generalkommunion, wo über 1700 an den Lisch des Herrn traten. Den Höhe punkt und zugleich den Abschluf bildete die Glaubenskundgebung am Sonntag abends, bei der die Kirche beängstigend gefüllt war. P. Ehmael hat gerade diese Feier so dramatisch zu gestalten gewußt, daß kein Teilnehmer sie je vergessen wird. Die Kirche war ein einzi ges Lichtermeer und die brennenden Kerzen waren Sinnbild des wiedererwachten Glaubensfeners in den Seelen. Die

Tage haben gezeigt, wie heute die Katholiken nach Wahr heit und Aufklärung dürsten, wie sie gerüstet sein wollen für die Zeitaufgaben. RegeS kirchliches Leben Die Pfarrei St. Oswald hat sich auch Heuer wieder bemüht, die Adventszeit zu einer re ligiösen Erneuerung der Gläubigen zu be nützen. Nachdem am 8. 12. die Mädchen der Pfarrei säst ausnahmslos und am 3. Ad- ventssonntag die Frauen auch in großer Zahl zum Empfang der hl. Sakramente erschienen waren, feierten am 4. Adventssonntag die Männer und Jungmänner ihre Borbereitung auf Weihnachten u. zwar in Form von Einkehrtagen unter Leitung des Diözesanjugendpräses H. H. Dr. Gantenberg. Von Freitag bis Sonntag waren abends Vorträge, die zu neuem religiösen Wiffen und zu entschiede nem Christenleben führen sollten. Am Sonn tag selbst war morgens gemeinsame Kommunionfeier mit Gemcinschaftsmeffe, welche von den etwa 300 Männern und Jungmän nern prachtvoll gebetet wurde. Wirklich erhe bend war auch die Haltung und die Ordnung beim Empfang der hl. Kommunion. Es war der schönste Abschluß der Adventsfeier« i* der Pfarrei St. Oswald. Bruder Konrab zu Ehren Me Pfarrei Grauiet erhielt jüngst ei*t von Bildschnitzer Lendner-Spiegelau gefer tigte, sehr ansprechende Bruder-Konrad-Statue. Die Einweihung nahm H. H. Pfarrer Söllner vor, wobei er den demütigen Pfört ner als Vorbild den Gläubigen vor Augen stellte und zur innigen Verehrung unseres HeimatpatronS aufmunterte. Ein voller Erfolg Me aus BUShofe« noch berichtet wird, ist das Ergebnis der dortigen zwei religiösen Wochen ein sehr erfreuliches. Alle Sorge der Seelsorger wurde angenehm enttäuscht durch den großen Eifer schon der Frauen. Me Generalkommunion der Frauen ließ erkennen, daß fast die ganze Frauenwelt Vilshoiens mitgemacht hat. Ueber 1400 übernahmen aus

dem Mund des Oberhirten den Befehl, nun auch Apostel zu sein für die Männer. Und sieh! Auch diese kamen in Scharen. Fast schien es, als hätten sie an Eifer der Beteiligung noch die Frauen übertroffen. Reue Glaubenskraft nahmen sie alle mit von den Watten des Bischofs und von der Vereinigung mit dem Heiland an der Kommunionbank. Und als der Bischof segnend durch ihre Reihen schritt, da stieg es wie ein Gelöbnis in aller Herzen auf: Treue um Treue!

Aus dem Reich der Weltkirche

Aus dem Reich der Weltkirche Peter Lippert einer der besten religiösen Schriftsteller unserer Zeit, ist in Locarno, wo er Genesung suchte, kürzlich im Alter von 57 Jahren gestorben. Was hat er durch seine aufgeschlossenen und doch zwingkeitsnahen Schriften in den Seelen Gutes gewirkt. Den Passauern war P. Lippert kein Unbekannter. Hat er ja hier einmal in den Kriegsjahren eine unvergeßlich eindrucksvolle Allerseelenseier abgehalten. Kommunisten am Werk. Im Lehrerzimmer einer höheren Lehranstalt in der Bischofsstadt Trier wurden auf ein ehrwürdiges Christusbild drei wohlgezielte Schüsse abgegeben, zwei in das Haupt des Erlösers und einer in seine segnende Hand. Nach den Tätern wird seitens der Polizei eifrig gesucht. Die Freveler haben offenbar Zeitungsberichte gelesen, in denen folgendes stand: "In Rußland hat man große Aufträge gegeben, Christusfiguren zu schnitzen und Heiligenbilder zu malen, die dann beim Schießsport als Ziel zu dienen haben. Der ganze Vorfall beweist, wie auch bei uns die Kommunisten, nachdem sie dank der Energie der Reichsregierung als öffentliche Macht mit anerkannten Rechten erledigt sind, unter der Decke immer wieder versuchen, die Parolen von Moskau durchzuführen und das Christentum zu bekämpfen. Wie notwendig ist es

darum, daß ganz Deutschland gegen den religiösen Bolschewismus zusammen steht. Wie weitschauend daher auch das Anerbieten der deutschen Bischöfe im letzten Fuldaer Hirtenbrief, in einmütigem Frieden mit dem Staat den Erzfeind jeder Kultur und jeder Religion, den Bolschewismus, dekömpfen zu wollen. Der Katholik lernt nicht aus. Für die grundlegenden

Auseinanderfetzungen unserer Zeit reicht das von der Schule Schulkiuive, von Passau! der Ewigen Anbetung «* Reuejahrst«9 im Dom ist eine eigene Beistunde für Euch angesetzt. Mittags um 1 Uhr kommt Ihr alle in den Dom! Und vergeht nicht, daSob Gottes mitzunehmen! mitgebrachte Wissen nicht mehr aus. Ernst strebende Katholiken suchen daher nach Vertiefung ihres Glaubensgutes. Neben der Predigt und der kirchlichen Presse sind in manchen Orten eigene Katechismusstunden für Erwachsene eingeführt worden. In 70 Kirchen des Bistums Berlin werden in gut besuchten Abendkursen fottlaufend die Wahrheiten unserer Religion systematisch behandelt. Die wunderbaren Erscheinungen in Lourdes, bei denen die Mutter Gottes sich der hl. Bernadele zeigte, fanden manchmal auch im Beisein anderer Personen statt. Eine Frau, die damals Zeugin einer dieser Erscheinungen war, ist kürzlich in der französischen Ottschaft Pan im Alter von 100 Jahren gestorben. "Das deutsche Volk schuldet den Kirchen Dank." Der Reichsminister des Innern weist in einem Erlaß an den Reichsstatthalter in Thüringen auf die hohe Bedeutung hin, die die Kirchen für die Erhaltung des Schrifttums gehabt haben: "Das deutsche Volk", so heißt es in dem Erlaß, "schuldet den Kirchen Dank dafür, daß sie, oft als einzige, durch Jahrhundert hindurch die Entwicklung unserer Familien verzeichnet und aufbewahrt haben." (» St. Aachen. 1936, 40.) Die Zahl der Katholiken im Deutschen Reich beläuft sich nach dem Ergebnis der

letzten Volkszählung auf 23 772 000, das sind 33 % der Gesamtbevölkerung. Von 1925 bis 1933 vermehrte sich die Zahl der Katholiken um fast ein Million, obschon in diesen Jahren 363 750 Austritte erfolgt waren, denen nur 10 843 Ueber- und Rücktritte gegenüberstanden. Die katholische Bevölkerung Deutschlands nimmt jährlich um rund 187 000 oder 0,9 Prozent zu, während der Zuwachs bei der Gesamtbevölkerung nur 0,5 Prozent beträgt. Diese Tatsache ist sehr bemerkenswert; sie zeigt, daß die Förderung und der Schutz der katholischen Religion auch im vaterländischen Interesse liegt. Denn gerade die Katholiken sorgen aus christlichem Pflichtbewußtsein in hervorragendem Maße für die Erhaltung und das Wachstum unseres Volkes.

Aus der Bischofsstadt

Aus der Bischofsstadt Unseres Bischofs Christfeier Manche Neugierige würden wohl gerne wissen, wie und wo der Vater der Diözese den hl. Abend verbracht hat, weil eben Kinder alles interessiert, was die Familie betrifft. Und weil nicht zu befürchten ist, daß der Oberhirte dem Bistumsblattschreiber da rob böse sein wird, darf ich den Schleier ein wenig lüften. Der Bischof verbrachte die wehevollen Stunden des hl. Abends inmitten seiner künftigen Priester, unter den Alumnen des Seminars. Zuerst wohnte er der kirchlichen Krippenlegungsfeier in der lichterstrahlenden Hauskapelle bei. Mit ihm war sein Generalkvikar und mehrere Mitglieder des Domkapitels. Dann versammelte man sich um den Christbaum im stimmungsvoll gehaltenen Speisesaal, wo mit Weihnachtsliedern, Sinnsprüchen und einem lieben Hirtenspiel die Zeit bis zur Christmette schnell verstrich. Der Bischof fühlte sich da gleichsam mit seinem ganzen Klerus vereint; denn im Generalvikar und im letzten

Tonsuristen waren alle Diözesankleriker vertreten. Das Christkind bei den Lehrlingen Eine besondere Freude wollte wie in den Vorjahren auch heuer zum Christfest Stundendienst Leutgeb seinen bedürftigen Lehrlingen bereiten. Durch freiwillige Spenden von Geistlichen konnte er 107 am meisten bedürftige Schüler mit durchwegs praktischen Weihnachtsgeschenken bedenken. War das ein Leuchten froher Dankbarkeit aus allen Gesichtern, besonders da die herzlich warme Feier unterm Christbaum durch die hohe Anwesenheit des Oberhirten und seines Generalvikars ausgezeichnet war. Die Weihnachtstage auf dem Mariahilfberg mit dem 40stündigen Gebet lockten wieder große Scharen von gläubigen Betern an. Gar erst bei der Schlußfeier erwies sich das Kirchlein viel zu klein, denn alle wollten sie die Predigt des Bischofs hören. Von der Liebe Gottes sprach der Oberhirte, wie sie in der Erschaffung, Menschwerdung und Erlösung sich offenbare und im Altarssakrament ihren Höhepunkt erreiche. Kinderspiel in Hals An den Feiertagen der Weihnachtszeit erfreuen die Waisenkinder der Anstalt in Hals uns wie alljährlich wieder mit einem feinen Märchenspiel. "Elfleins Waldweihnacht" steht heuer auf dem Programm. Wer das natürlich-gelungene Spiel der Halser Kinder auf ihrer technisch vollendeten Bühne kennt, kommt auch diesmal wieder gerne. Spieltage sind noch: 1. Jan., 3. Jan., 6. Jan. und 10. Jan., jeweils um 3 Uhr nachm. Personalnachrichten Aus Anlaß des hochheiligen Weihnachtsfestes hat unser H. Hr. Bischof folgende Diözesanpriester zu Geistlichen Räten ernannt. Pfarrer Franz X. Wagner von Neukirchen v.W., Dekan und Schuldekan des Dekanats Aicha V.W.; Pfarrer Joseph Bauer von Tiefenbach, Schuldekan; Hochschulprofessor Max Mitterer von Passau; Seminardirektor und Religionslehrer Georg Schafnizl von

Passau. Verliehen wurde die Pfarrei Untermittlerndorf dem hauptamtlichen Verweser Franz Puffer dortselbst ab 1. 1.; Anweisung er hielten ab 1. 1. Koop. Joh. Kuchlbauer von Rotthalmünster als hauptmatl. Verweser der Pfarrei Wollaberg. Versetzt wurde ab 16. 1. Heerespfarrer Ludwig Völkl von Passau nach Würzburg. Me Militärfarrei Passau wird von diesem Termin ab nebenamtlich versehen; Anweisung wird später erfolgen.

St. Valentin, des Bistums erster Patron Zu seinem Fest am 7. Januar

St. Valentin, des Bistums erster Patron Zu seinem Fest am 7. Januar Am Tag nach der Erscheinung des Herrn begehen wir den Festtag unsres ersten der beiden Diözesanpatrone, des hl. Bischofs Valentin. Ein hartes Lebensschicksal »var diesem eifrigen Apostel Jesu Christi bechieden. Vielfache Enttäuschungen und Erfolglosigkeit hätten ihm menschlich gesprochen den Mut z-u seinem weiteren apostolischen Wirken rauben können. Valentin, der sich durch große persönliche Heiligkeit auszeichnete, kam voll des Glaubenseifers in unsere Stadt Passau, das Evangelium zu verkünden. Er war gestärkt durch die Sendung des heiligen Apostolischen Stuhles, die er sich zuvor in Rom erbeten hatte. Das allein gab ihm den Mut, die schwierige Bekehrung der Seelen in Angriff zu nehmen. Als er jedoch sah, daß er den Samen des Heilwortes vergeblich gleichsam aus Felsen streue, kehrte er zum Papst zurück und erbat sich einen ru deren Weinberg. Der Hl. Vater sandte ihn jedoch mit der Bischofswürde ausgestattet zurück zu seiner Herde, allerdings mit der Vollmacht, nach erneuten vergeblichen Versuchen zu anderen Volksstämmen gehen zu dürfen. Valentin kam ein zweites Mal nach Passau. Aber auch

diesmal als Bischof hatte er keine greifbaren Erfolge. Hauptschuld »var das verderbliche Entgegenarbeiten der Arianer, die es soweit brachten, daß Valentin aus der Stadt Passau weggehen mußte. Valentin durchreiste nun als Wanderbischof Rhätien, überall eifrig das Evangelium kündend. Nach einem arbeitsreichen, entbehrungsvollen apostolischen Leben entschlief er in Mais bei Meran um 472. Gott verherrlichte seinen Diener durch zahlreiche Wundertaten. Später, um das Jahr 777, wurde sein hl. Leib auf Veranlassung des Bapruherzogs Tassilo in seine einstige Bischofsstadt Passau übertragen, »wo er heute noch im Hochaltar des Domes zum hl. Stephanus ruht. in einem ähntlichen Schrein »wie St. Maximilian.

Vom Wert der Zeit Gedanken am Jahresschluß

Vom Wert der Zeit Gedanken am Jahresschluß Ueber dieses Thema predigte einst der berühmte italienische Kanzelredner Cigtaneo und trug dabei folgendes Gleichnis vor: "Ich trete an die glänzende HimmelsPforte, klopfe an und begehre Einlaß". — "Was verlangst du, Fremdling, in diesem Lande?" — "Ich bin stoufnumm, und komme aus der Welt da unten, um hier Geschäfte zu machen". — "Was für Waren führst du denn?" — "Perlen von unvergleichlicher Größe und Schönheit". — "Perlen? die bilden den Sand an unseren Gestaden; das Bett unserer Flüsse ist voll davon". — "Ich habe auch große Diamanten von einem Feuer, daß sie funkeln wie die Sonne". — "Diamanten? Damit sind sogar unsere Tore und Türen überreich besetzt". — "Ich führe weiter die feinsten Gewebe mit Stickereien von wunderbarer Schönheit". — "Geh' fort mit deinen Geweben! Hier zu Lande über trifft das ordinärste Tuch an Glanz die Sonne". — "Hast du noch sonst etwas?" — "Gewiß; aber das ist eine

Ware, die man bei uns zu Lande wegwirft; weißhalb ich es kaum »vage, sie hier anzubieten". — "Was ist das denn?" — "Ich habe einige Augen blicke von Zeit, Abfälle von Togen und Stunden. Aber wer 1 vyn euch wird dieserhalb die schöne.Ewigkeit verlassen wollen?" — "Wer von uns? Jeder hier oben würde für eine Stunde, für zwei, für ein Jahr die Herrlichkeit des Paradieses verlassen, und in die Zeitlichkeit.zurückkehren, um sich noch Verdienste erwerben zu können; auch die größten Heiligen würden mit Freuden von oem Throne ihrer Glorie herabsteigen und für eine Weile wieder Erdenpilger werden, um noch höher im Himmel zu stei gen. Und »Denn es in dieser Heimstätte ewiger Freude irgend einen Schmerz geben könnte, so »würde er nichts anderem, als dem Gedanken an die aus Erden versäumte Zeit entspringen, weil Jedem so viel Glorie des Paradieses verloren gegangen st, als er Zeit vergeudet hat". — Der unbezahlbare Wert der Zeit könnte wohl kaum überzeugender und packender geschildert werden als durch dieses treffliche Bild. Und gerade am Schluß eines JalMs muß dieses Gleichnis unS zum ernsten Nach. denken anregen: Habe ich im vergangenen Jahre meine Zeit, diese kostbare Gottes gabe gut ausgenutzt zur Ehre Gottes und zum Heile meiner Seele? — Oder hqbe ich sie,vielleicht vergeudet oder vertändelt oder gar zur.Sünde, mißbraucht? — Haben wir uns hier etwas vorzuwerfen, so bitten wir Gott demütig und reumütig um Verzeihung! Noch aber geivährt uns der Allgütige sein kostbares , Gnadengeschenk, die Zeit, im netten Jahre. Welches Maß' davon er uns noch zukommen läßt, wissen wir nicht. Sicher aber.ist, daß von der Benützung derselben für uns die Ewigkeit abhängt. Wir können uns, recht verstanden, nämlich durch gewis senhafte Ausnützung, der Zeit ein« j selige Ewigkeit, den Himmel, verdienen.

Darum soll unser Neujahrsvorsatz sein: "Wirken wir also Gutes, so lauge wir Zeit haben!" (Kal. 6, 10).

Besucht die Weihnachtskrippen!

Besucht die Weihnachtskrippen! Einer der größten Anziehungspunkte für die Kinderwelt sind in der Weihnachtszeit unsere Krippen. Und seien wir ehrlich — auch wir Erwachsenen beschauen gerne die künstlerischen Darstellungen der Jugendge schichte unseres Erlösers. Besonders für die Jugend ist die abwechslungsreiche Aufeinanderfolge der trauten Begebenheiten von Bethlehem und Nazareth ein wertvolles re ligiöses Anschauungsmittel. In Passau sind auch heuer wieder die alten und immer wie der schönen Krippen aufgeschlagen: In der St. Barbara-Kapelle am Domplatz, in der Klosterkirche Niedernburg, in Mariahilf, in St. Paul und in St. Anton. Auch in vielen Kirchen aus dem Lande kann man schon nette Weihnachtskrippen finden. Lassen wir die frohen Tage der Weihnachtszeit nicht vorübergehen, ohne uns mit kindlicher Freude beim Krippelein erfüllt zu haben. Ein englischer Bischof über konfessionelle Zusammenarbeit Auf einem Kongreß katholischer und angli kanischer Lehrer in Lincoln erklärte der Bi schof von Nottigham: "Je größer heute die Freundschaft zwischen Katholiken und Angli kanern ist, um so besser für das Christen tum!" Er betonte ferner: "Wenn alle Men schen über die katholische Kirche so genau Bescheid wüßten wie in der Politik, so wäre es um Europa viel beffer bestellt. Wenn wir die Kommunisten besiegen wollen, dann müssen wir wieder anfangen, das Christentum so zu lehren »wie im ersten christlichen Jahrhundert, das heißt wir müssen zu den allerprimitivsten Grundsätzen zurückzuehren, die die Lebenshal tung eines Menschen regeln." Unentbehrlich für Organisten und

Liturgiefreunde Soeben ist im Verlag Geiselberger-Altötting der kirchliche Festkalender der Diözese Passau für 1937 erschienen. Das Heftchen, das alles Notwendige für die Meißsei»^ durchs ganze Jahr enthält, kostet einschließ lich Versandspesen nur 55 Psg. und sann wärmstens empfohlen werden

Liturgischer Kalender

Liturgischer Kalender Sonntag, 3. 1., Namen Jesu Fest (weiß) GL, 2. Geb. Oktavtag d. hl. Johannes, Kr., Weihnachtspräf. Im Namen Jesu soll sich jedes Knie beugen. Montag, 4. 1., Oktavtag der unschuldigen Kinder (rot) GL, 2. Geh. v. d. Mutter Gottes, 3. f. d. Kirche, ohne Kr., Weih nachtspräf. Ohne Makel stehen sie vor dem Thron des Herrn. Dienstag, 5. 1., Vigil von d. Erscheinung des Herrn (weit) GL, 2. Geb. v. hl. Märtyrer Telesphorus, 3. v. d. Mutter Gottes, ohne Kr., Weihnachtspräf. Der Herr ist König; mit Herrlichkeit ist er umkleidet Mittwoch, 6. 1., Erscheinung des Herrn (weiß) Gl. Kr., eigene Präs, während der ganzen Oktav. Werde Licht Jerusalem; des Herrn Glo rie ist über Dir aufgegangen. Donnerstag, 7. 1., Hl. Bischof und Bekennen Valentin, Patron des Bistum« (weiß) GL* 2. Geb. v. Epiphanie, Kr Er machte ihn zum Segen für alle VÖL. her. Freitag, 8. 1., Messe von Epiphanie (weiß) GL, 2. Geb. v. H. Valentin, 3. v. «L Mutter Gottes, Kr. Wir haben seinen Stern gesehen w. sind gekommen, ihn anzubeten. Samstag, 9. 1., Messe v. Epiphanie (weiß) GL, 2. Geb. v. hl. Valentin, 3. v. d. Mutter Gottes, Kr. Alle Völker werden ihm huldigen